

Körperlicher Ausbau der Wöttcherstraße in Bremen.

Bremen, im August.

Für den weiteren Ausbau der Wöttcherstraße im Sinne des großen Gesamtplanes wird Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius das ganze restliche Stück der Straße bis zur Martinistraße einbeziehen; und da der verfügbare Raum selbst nach der Neugliederung für Leinwand und Plan des Erbauers schon nicht mehr ausreicht, werden etliche Dinge in der Martinistraße selbst untergebracht werden müssen — wie es z. B. mit der nach Bremen verpflanzten Handweberei Hohenhagen bereits geschah.

Am unmittelbaren Anschluß an die jetzige Gestalt der Straße baut Roselius auf der (vom Markt aus) linken Seite das „Atlantis-Haus“, das vielleicht auch „Väterlund“ genannt werden soll; auf der rechten Seite entsteht das „Robinson-Haus“, zum Andenken an den Bremer Robinson Crusoe; „Ich habe mich“, schreibt Roselius, „schon immer darüber geärgert, daß Robinson Crusoe häufig als Engländer angesehen wird.“ Zwischen den beiden Gebäuden soll ein bequemer Weg für Fußgänger geschaffen werden. Bernhard Poetger wird das „Robinson-Haus“ mit den Figuren Robinsons und Freitags schmücken.

Die neuen Gebäude sind umfangreich und vielfältig. Im „Atlantis-Haus“, das als Komplex drei Häuser der Wöttcherstraße und zwei der Martinistraße umfaßt, will Roselius seine großen prähistorischen Sammlungen unterbringen, die den Ursprung norddeutscher Geschichte und Kultur umfassend erhellten sollen. „Ich möchte“, schreibt Roselius, „den Beweis führen für meine Behauptung, daß es nicht heißen muß: ‚Ex oriente lux‘, sondern: ‚Ex occidente lux‘.“ Der Eingangstore wird gebildet durch die aus Eichenholz geschnittenen drei Normen: Urd, Werdandl und Stubb. Im übrigen werden in beiden Häusern besonders großzügige Räume für die „Bremer Gesellschaft von 1914“ untergebracht: Vortrags- und Konferenzsäle, Schreib-, Lese- und Bibliothekszimmer, bequeme Kleiderablagen, die auch bei öffentlichen Vorträgen ausreichen, und — eine Neuerung in Deutschland — Räume für Körperpflege: Barbier, Lichtbad, Massageraum mit Ruhezellen. Das Haus soll also, nach dem Vorbilde ausländischer Klubs, einheimischen wie auswärtigen Besuchern alle Bequemlichkeiten des Helms bieten. Die Innengestaltung des „Atlantis-Hauses“ soll durch eine frei im Raume liegende Treppe besonderen Reiz erhalten. Die Obergeschosse der beiden Gebäude werden durch eine Ueberbrückung verbunden. Das jetzige Eckhaus Martinistraße 8 erhält Arkaden wie das Haghaus.

Eine Würdigung des architektonischen Bildes und seiner Eingliederung in den Organismus der Straße wird natürlich erst möglich sein, wenn sich der Bau im ganzen wie im einzelnen endgültig übersehen läßt. Schon heute aber läßt sich sagen, daß die Wöttcherstraße, die schon durch die wundervolle innere Ausgestaltung des „Roselius-Hauses“ eine unschätzbare Bereicherung erfuhr, hier in außerordentlich bedeutsamer Weise erweitert und ergänzt wird. Ihr Grundgedanke, die Darstellung angelsächsischer Kulturentwicklung von den Ursprüngen bis zum künstlerischen, kunstgewerblichen und handwerklichen Schaffen der Gegenwart, wird durch die rafflose Aktivität ihres Erbauers wiederum mit neuen Anschauungsmitteln zum Ausdruck gebracht: großzügig, gründlich, mit einer oft fast polemischen Absicht, aber auch mit einer klugen Durchsichtigkeit und lebendigsten Anregungskraft, die das Bild Bremens um wirksamste Werte bereichert haben.

Karl Lerbs.